

Predigtfragen

Matthäus 6,11: „Unser täglich Brot gib uns heute“

### **1. Das Lebensziel der unabhängigen Selbstversorgung reflektieren**

"Ich will mein eigener Versorger sein!" / "Sei dein eigener Versorger!"

Nehmt euch eine kurze Zeit der persönlichen Reflektion über diese Sätze und dann tauscht euch darüber aus, was diese Sätze in euch auslösen.

Könnt ihr ein wenig umreißen, wo ihr versucht euer eigener Versorger zu sein? Wo nehmt ihr in letzter Zeit euer eigenes Glück/Ziel selbst in die Hand (in den Worten der Bitte: "Wo nehmt ihr euch einfach euer täglich Brot, anstatt zu sagen: Gott, gib du mir heute mein täglich Brot")?

### **2. Das Lebensziel der unabhängigen Selbstversorgung demaskieren**

Wenn ihr bei den eben erwähnten Dingen nicht selbst danach streben würdet, euch euer Glück selbst zu geben – was würde das mit euch machen? Welche Gedanken oder Ängste kommen auf, die euch auffordern dazu, weiter selbst euer Glück zu bauen?

Zeigt euch ein wenig verletzlich, indem ihr die (vielleicht rational "dummen") Ängste ausspricht und wahrnehmt. Lasst also zu, dass man sich ein wenig dagegen wehren darf, Gott so "naiv" zu vertrauen.

### **3. Abhängigkeit zu Gott**

Die Bitte "Gib uns heute unser nötiges Brot", kann nur funktionieren, weil / wenn Gott sich kümmert und versorgt. Sie fordert also ein Leben im Vertrauen auf Gott ein.

#### **3.1. Jesus vs. wir**

Misstrauen gegenüber Gott bedeutet damit immer, diese Bitte nicht auszuleben. In diesem Sinn sind wir sehr oft misstrauisch / ungläubig. Jesus hingegen lebt in perfektem Vertrauen gegenüber Gott.

Brainstormt einmal darüber, ob euch Geschichten einfallen, wie Jesus mit Stress, Mangel und Anforderungen von außen umgeht. Sammelt, wie Jesus sich konkret verhält. Fragt euch auch, ob Jesu tiefes Vertrauen in Gott zu einer Passivität oder zu mehr Engagement geführt hat.

Wenn euch nichts einfällt, lest Mk 5,21-43 und beobachtet wie Jesus mit Unterbrechungen und Zeitdruck umgeht.

### 3.2. Jesus offenbart den sich kümmernden Gott.

Oft versuchen wir uns selbst unser täglich Brot zu geben, und vergessen und vertrauen nicht, dass Gott der Geber ist, weil wir nicht so richtig überzeugt sind, dass Gott sich wirklich kümmert.

Brainstormt einmal darüber, ob euch Geschichten einfallen, wie Jesus Menschen und ihren Nöten begegnet. Wenn Jesus Gott ist: Wie reagiert er wohl auf eure Nöte und Bedürfnisse?

Falls jemandem Geschichten aus dem Alten Testament einfallen, kann man das gern auch noch dazunehmen.

Wenn euch nichts einfällt, lest Mk 5,21-43 und beobachtet diesmal wie Jesus mit Nöten und Bitten anderer umgeht.

### 3.3. Jesus kümmert sich um mich

Jesus starb und gibt uns damit den ultimativen Beweis, dass Gott sich kümmert. Durch Jesu stellvertretenden Tod erhalten wir "geistliche Segnungen". Also Dinge wie: Vergebung, Frieden, Sicherheit, Liebe, Annahme, Intimität, Beistand, Trost, Hoffnung, Freiheit, Freude, ...

Erzählt einander, wo ihr persönlich schon erlebt habt, dass Gott sich um euch ganz konkret gekümmert hat, indem er euch diese Segnungen zuteil werden ließ.

## 4. Abschluss

Mit Blick auf diesen Jesus: Wo kann ich in meiner nächste Woche loslassen und mehr vertrauen?